



(19) Bundesrepublik Deutschland  
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) DE 20 2005 000 724 U1 2005.04.21

(12)

## Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: 20 2005 000 724.2

(22) Anmeldetag: 17.01.2005

(47) Eintragungstag: 17.03.2005

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: 21.04.2005

(51) Int Cl.<sup>7</sup>: B62J 11/00

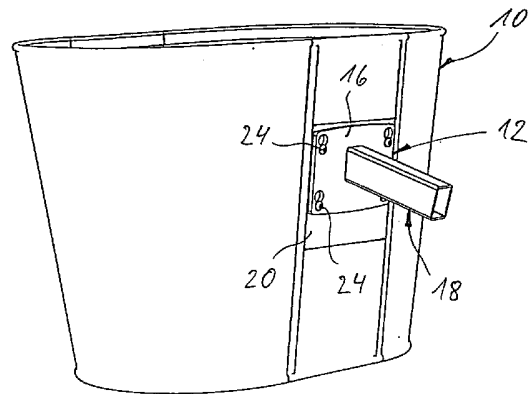
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:  
Basil B.V., Ulf, NL

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:  
Schaumburg, Thoenes, Thurn, Landskron, 81679  
München

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: Anordnung zur Befestigung eines Behälters an einem Fahrrad

(57) Hauptanspruch: Anordnung zur Befestigung eines Behälters (10) an einem Fahrrad mit einer fahrradseitigen Trägerplatte (16) und einer behälterseitigen Halteplatte (20), die durch mindestens einen Schraubbolzen (24) miteinander verbindbar sind, dadurch gekennzeichnet, dass eine der Platten (16, 20) mindestens eine Bohrung (22) zur Aufnahme eines Kopfbolzens (24) hat, der jeweils einen Bolzenschaft (26) und einen gegenüber diesem durchmessergrößereren Bolzenkopf (28) hat, und dass in der anderen Platte (20, 16) mindestens eine zum Durchtritt des Kopfbolzens (24) bestimmte Öffnung (30) ausgebildet ist, die jeweils einen ersten Öffnungsabschnitt (32) hat, dessen Öffnungsweite in zwei zueinander senkrechten Richtungen mindestens dem Durchmesser des Bolzenkopfes entspricht, und einen sich anschließenden zweiten Öffnungsabschnitt (34) hat, dessen Öffnungsweite in mindestens einer ersten Richtung einen zwischen dem Durchmesser des Bolzenkopfes (28) und dem Durchmesser des Bolzenschaftes (26) liegenden Wert hat.



## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Anordnung zur Befestigung eines Behälters an einem Fahrrad mit einer fahrradseitigen Trägerplatte und einer behälterseitigen Halteplatte, die durch mindestens einen Schraubbolzen miteinander verbindbar sind.

**[0002]** Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Anordnung der vorstehend genannten Art anzugeben, die eine einfache und schnelle Montage des Behälters an dem Fahrrad ermöglicht.

**[0003]** Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass eine der Platten (Trägerplatte, Halteplatte) mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Kopfbolzens hat, der jeweils einen Bolzenschaft und einen gegenüber diesem durchmessergrößerem Bolzenkopf hat, und dass in der anderen Platte (Halteplatte, Trägerplatte) mindestens eine zum Durchtritt des Kopfbolzens bestimmte Öffnung ausgebildet ist, die jeweils einen ersten Öffnungsabschnitt hat, dessen Öffnungsweite in zwei zueinander senkrechten Richtungen mindestens dem Durchtritt des Bolzenkopfes entspricht, und einen sich anschließenden zweiten Öffnungsabschnitt hat, dessen Öffnungsweite in mindestens einer ersten Richtung einen zwischen dem Durchmesser des Bolzenkopfes und dem Durchmesser des Bolzenschaftes liegenden Wert hat.

**[0004]** Mit der erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung ist es möglich, zunächst den oder die Bolzen an der einen Platte zu befestigen, beispielsweise in diese Platte einzuschrauben, wobei der oder die Schraubbolzen noch nicht festgezogen werden. Anschließend wird die die Durchtrittsöffnung(en) aufweisende andere Platte relativ zu der den oder die Bolzen tragenden ersten Platte so orientiert, dass der jeweilige Bolzenkopf durch den oder die jeweiligen ersten Öffnungsabschnitte hindurchtreten kann. Dann wird die die Öffnungen) aufweisende Platte relativ zu der den oder die Bolzen tragenden Platte so verschoben, dass der jeweilige Bolzenschaft in den jeweiligen zweiten Öffnungsabschnitt eintritt. Nun können die beiden Platten nicht mehr voneinander getrennt werden, d.h. der an dem Fahrrad zu befestigende Behälter kann sich von dem Fahrrad nicht mehr lösen. Der Benutzer hat die Hände frei, um den oder die Bolzen festzuziehen und damit die Montage zu beenden. Dies ermöglicht eine rasche und bequeme Montage.

**[0005]** Vorzugsweise ist die mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Kopfbolzens als Gewindebohrung ausgeführt, so dass der Kopfbolzen direkt in die Platte einschraubbar ist.

**[0006]** Bei einer ersten Ausführungsform ist die mindestens eine Bohrung in der fahrradseitigen Trägerplatte vorgesehen, während die mindestens eine Öff-

nung in der Halteplatte ausgebildet ist. In diesem Fall wird die Halteplatte bzw. der mit ihr verbundene Behälter auf den oder die in der Trägerplatte eingeschraubten Bolzen gehängt, worauf der oder die Bolzen festgezogen werden. Bei einer zweiten Ausführungsform ist die Anordnung umgekehrt, d.h. die mindestens eine Bohrung ist in der Halteplatte und die mindestens eine Öffnung in der Trägerplatte ausgebildet, so dass die Halteplatte mit dem oder den in sie eingeschraubten Bolzen in die Öffnungen der fahrradseitigen Trägerplatte eingehängt wird.

**[0007]** Um bei hohen Belastungen des Behälters ein Ausreißen der Öffnungen) in der Halteplatte zu vermeiden, kann es im ersteren Falle zweckmäßig sein, eine zusätzliche Konterplatte vorzusehen, in der ebenfalls die mindestens eine einen ersten und einen zweiten Öffnungsabschnitt umfassende Öffnung ausgebildet ist. In diesem Fall wird also zunächst die Halteplatte mit dem an ihr befestigten Behälter auf den oder die in der Trägerplatte eingeschraubten Bolzen gehängt, anschließend wird die Konterplatte in der gleichen Weise auf den oder die Bolzen gehängt, die schließlich festgezogen werden können. Auch diese Montage ist außerordentlich einfach.

**[0008]** Damit bei der vorstehend beschriebenen Ausführungsform die Bolzenköpfe nicht im Inneren des Behälters stören, kann es vorteilhaft sein, wenn die Dicke der Konterplatte größer ist als die axiale Ausdehnung der Bolzenköpfe, wobei in der Konterplatte jeweils über dem zweiten Öffnungsabschnitt eine Aussparung zur Aufnahme des jeweiligen Bolzenkopfes ausgebildet ist. Der jeweilige Bolzenkopf ist im montierten Zustand also in der Konterplatte versenkt. Bei mehreren Schraubbolzen kann anstelle einer Konterplatte mit einer Vielzahl von Öffnungen auch für jeden Schraubbolzen ein eigenes Konterelement mit einer Öffnung verwendet werden.

**[0009]** Bei mehreren Schraubbolzen können die Öffnungen zum Durchtritt der Kopfbolzen voneinander getrennt sein oder auch miteinander zusammenhängen, wobei bei mehreren in einer Reihe angeordneten Kopfbolzen die zweiten Öffnungsabschnitte der einer Bolzenreihe entsprechenden Öffnungen ineinander übergehen.

**[0010]** Bei einer von der eingangs beschriebenen Befestigungsanordnung ausgehenden alternativen Ausführungsform der Erfindung hat ebenso wie bei der ersten Ausführungsform eine der Platten mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Kopfbolzens, der jeweils einen Bolzenschaft und einen gegenüber diesem durchmessergrößerem Bolzenkopf hat, wobei der Bolzen zusätzlich aber jeweils einen um die Achse des Bolzenschaftes drehbaren annähernd rechteckigen Knebel trägt und wobei in der anderen Platte mindestens eine längliche, zum Durchtritt des Kopfbolzens bestimmte Öffnung ausgebildet ist, deren

Breitenabmessung einen zwischen der Breite und der Länge des Knebels liegenden Wert hat. Die jeweilige Öffnung kann als einfacher Schlitz ausgebildet werden, durch den der Knebel und der jeweilige Bolzenkopf hindurchgesteckt werden können, wenn die Längsrichtung des Knebels parallel zur Schlitzlängsrichtung verläuft. Wird der jeweilige Knebel anschließend um 90° gedreht, ragt er über die Schlitzränder hinaus, so dass der jeweilige Bolzen nicht mehr durch den entsprechenden Schlitz hindurchtreten kann. Auch bei dieser Lösung können die Trägerplatte und die Halteplatte zunächst rasch und bequem locker miteinander verbunden werden, bevor dann anschließend der oder die Bolzen festgezogen und die beiden Platten gegeneinander gespannt werden können. Auch diese Lösung ermöglicht eine rasche und einfache Montage.

**[0011]** Grundsätzlich kann die Trägerplatte an verschiedenen Teilen des Fahrrades befestigt werden, je nachdem, welche Art von Behälter mit dem Fahrrad verbunden werden soll. Für eine Anordnung des Behälters an dem Lenker des Fahrrades ist die Trägerplatte bei einer bevorzugten Lösung an einem rohrförmigen Träger befestigt, der ein quer zur Rohrachse gerichtetes Widerlager für einen Spannbolzen zum Spannen eines Spannbandes hat, das um ein Lenkerstützrohr legbar ist. Dadurch kann die Trägerplatte an einer beliebigen Stelle und einer beliebigen Höhe des Lenkerstützrohres befestigt werden. Um die Anordnung an verschiedene Lenkerformen anpassen zu können, ist es zweckmäßig, wenn der rohrförmige Träger teleskopisch mit zwei ineinander geführten und axial gegeneinander verschiebbaren Rohrteilen ausgebildet ist, wobei Feststellmittel vorgesehen sind, um die Rohrteile in einer gewählten axialen Stellung relativ zueinander festzulegen. Die Feststellmittel können beispielsweise mindestens eine Bohrung in dem ersten Rohrteil und eine Mehrzahl von Bohrungen in dem zweiten Rohrteil umfassen, die mit der mindestens einen Bohrung in dem ersten Rohrteil in Flucht bringbar sind, wobei eine der miteinander fluchtenden Bohrungen ein Gewinde zum Einschrauben einer Feststellschraube hat. Auf diese Weise können die beiden Rohrteile in mehreren diskreten Stellungen relativ zueinander fixiert werden, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich beim Lockern der Feststellschraube die beiden Rohrteile relativ zueinander verschieben oder verdrehen. Um den teleskopischen Träger vor Witterungseinflüssen zu schützen und die Anordnung gefälliger zu gestalten, kann der rohrförmige Träger von einem Hüllrohr umgeben sein, das gegenüber dem Träger unverdrehbar gehalten ist.

**[0012]** Die Trägerplatte kann auch an einem Fahrradgepäckträger angeordnet sein.

**[0013]** Vorzugsweise ist die Halteplatte Bestandteil des Behälters, der seinerseits ein Fahrradkorb oder

auch eine Tasche sein kann. Die Halteplatte kann an einer Behälterwand oder am Behälterboden angeordnet sein.

**[0014]** Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung, welche in Verbindung mit den beigefügten Zeichnungen die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen erläutert.

**[0015]** Es zeigen:

**[0016]** Fig. 1 eine perspektivische schematische Darstellung eines Fahrradkorbes mit einer erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung;

**[0017]** Fig. 2 eine vergrößerte Darstellung der Teile der in Fig. 1 abgebildeten Befestigungsanordnung allein;

**[0018]** Fig. 3 die Teile einer zweiten Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung;

**[0019]** Fig. 4 und 5 der Fig. 3 entsprechende Darstellungen von zwei weiteren Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung,

**[0020]** Fig. 6 eine den Fig. 3 bis 5 entsprechende Darstellung einer weiteren Ausführungsform der erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung in einer ersten Stellung der Teile relativ zueinander;

**[0021]** Fig. 7 die in Fig. 6 dargestellten Teile der Befestigungsanordnung in einer zweiten Stellung relativ zueinander;

**[0022]** Fig. 8 und 9 den Fig. 6 bzw. 7 entsprechende Darstellungen einer Variante der Befestigungsanordnung nach Fig. 5;

**[0023]** Fig. 10 eine schematische Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung nach ihrer Befestigung an einem Lenkerstützrohr;

**[0024]** Fig. 11 einen die Achse des Lenkerstützrohres enthaltenden Schnitt durch die in der Fig. 10 dargestellte Anordnung,

**[0025]** Fig. 12 eine perspektivische Darstellung eines Spannbandes

**[0026]** Fig. 13 eine schematische Darstellung eines auf einem Gepäckträger befestigten Korbes und

**[0027]** Fig. 14 eine der Fig. 2 entsprechende Darstellung einer abgewandelten Ausführungsform mit nur einem Bolzen.

**[0028]** In der Fig. 1 erkennt man einen Fahrradkorb,

der allgemein mit **10** bezeichnet ist und mit einer allgemein mit **12** bezeichneten Befestigungsanordnung verbunden ist, mit der er an einem Fahrrad befestigt werden kann, wie dies anhand der **Fig. 8** bis **10** später noch näher erläutert wird. Die Befestigungsanordnung umfasst eine Trägerplatte **16** (**Fig. 2**), die mit einem rohrförmigen Träger **18** starr verbunden ist, sowie eine mit dem Korb **10** fest verbundene Halteplatte **20**, die integraler Bestandteil der Korbwand sein kann.

**[0029]** Die Halteplatte **20** hat Gewindebohrungen **22**, in welche jeweils ein Kopfbolzen **24** eingeschraubt ist, der einen Bolzenschaft **26** und einen Bolzenkopf **28** hat. Bei der in den **Fig. 1** und **2** dargestellten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Befestigungsanordnung sind in der Trägerplatte **16** an den den Bolzen **24** entsprechenden Stellen jeweils Durchtrittsöffnungen **30** ausgebildet, die einen ersten runden Öffnungsabschnitt **32** haben, dessen Durchmesser dem Durchmesser des Bolzenkopfes **28** entspricht und an den sich jeweils nach unten hin ein zweiter Öffnungsabschnitt **34** anschließt, dessen Breite geringfügig größer als der Durchmesser des Bolzenschaftes **26** ist, so dass die gesamte Öffnung **30** eine schlüssellochähnliche Form hat.

**[0030]** Zur Montage des Fahrradkorbes **10** an der Trägerplatte **16** werden in die Gewindebohrungen **22** der Halteplatte **20** zunächst die Bolzen **24** teilweise eingeschraubt, wie dies **Fig. 2** zeigt. Anschließend kann der Fahrradkorb **10** mit den halb eingeschraubten Bolzen **24** in die Öffnungen **30** eingehängt werden, wobei zunächst die Bolzenköpfe **28** durch die ersten Öffnungsabschnitte **32** gesteckt werden, worauf der Korb **10** anschließend abgesenkt wird, so dass die Bolzenschäfte **26** in den jeweiligen zweiten Öffnungsabschnitt **34** eintreten. Da dieser schmaler ist als der Durchmesser des jeweiligen Bolzenkopfes **28**, hängt der Fahrradkorb somit fest an der Trägerplatte **16**. Der Benutzer hat nun beide Hände frei, um die Bolzen **24** festzuziehen. Die Montage des Korbes an der Trägerplatte **16** ist auf diese Weise sehr bequem und schnell auszuführen.

**[0031]** Bei der in der **Fig. 3** dargestellten Variante sind gleiche Teile wieder mit gleichen Bezugszeichen versehen. Diese Variante unterscheidet sich durch die Umkehrung der Befestigungsmittel. Hier sind die schlüssellochähnlichen Öffnungen **30** in der Halteplatte **20** ausgebildet, während die Gewindebohrungen zum Einschrauben der Kopfbolzen **24** in der Trägerplatte **16** ausgebildet sind. Die zweiten Öffnungsabschnitte **34** weisen bei dieser Ausführungsform nach oben, so dass der die Halteplatte **20** aufweisende Korb **10** wieder an den Kopfbolzen **24** eingehängt werden kann, bevor diese dann endgültig festgezogen werden.

**[0032]** Während bei der in der **Fig. 3** dargestellten

Ausführungsform die Öffnungen **30** getrennt voneinander sind, sind die Öffnungen bei der Ausführungsform gemäß **Fig. 4** durch die die zweiten Öffnungsabschnitte **34** verlängernden Schlitze **36** miteinander verbunden. Dies gibt die Möglichkeit, die Halteplatte und damit auch den Fahrradkorb **10** relativ zur Trägerplatte **16** in der Höhe zu verstellen. Im übrigen ist die Funktionsweise dieselbe wie bei der Ausführungsform gemäß **Fig. 3**.

**[0033]** Die in der **Fig. 5** dargestellte Ausführungsform eignet sich für schwerere Behältnisse bzw. Körbe, die einer höheren Belastung ausgesetzt sind. Bei dieser Ausführungsform ist die Befestigungsanordnung durch eine Konterplatte **38** ergänzt, in der ebenfalls schlüssellochförmige Durchtrittsöffnungen **30** mit einem ersten Öffnungsabschnitt **32** und einem zweiten Öffnungsabschnitt **34** ausgebildet sind, die in ihrer Position den Positionen der Kopfbolzen **24** an der Trägerplatte **16** entsprechen. Die Kopfbolzen **24** greifen bei dieser Ausführungsform nicht nur durch die Öffnungen **30** und die Schlitze **36** in der Halteplatte **20**, sondern auch durch die Öffnungen **30** in der Konterplatte **38**, die ebenso auf den Bolzen **24** hängt, wie dies bei der Halteplatte **20** bei der Ausführungsform gemäß **Fig. 3** der Fall ist. Nach dem Einhängen des Korbes mit der Halteplatte **20** und dem Anbringen der Konterplatte **38** werden die Kopfbolzen **24** angezogen. Man erkennt bei der Ausführungsform gemäß **Fig. 5**, dass die die zweiten Öffnungsabschnitte **34** begrenzenden Stege versenkt sind, so dass die Bolzenköpfe **28** der Bolzen **24** nach dem Anziehen nicht über die Oberfläche der Konterplatte **38** hinausragen.

**[0034]** Anstelle einer Konterplatte mit vier Öffnungen können auch vier einzelne Konterelemente **39** mit je einer Öffnung **30** verwendet werden, wie dies in den **Fig. 8** und **9** dargestellt ist.

**[0035]** Die **Fig. 6** und **7** zeigen eine abgewandelte Ausführungsform der Erfindung. Bei dieser Lösung sind anstelle von schlüssellochähnlichen Öffnungen zwei Schlitze **40** gleichbleibender Breite in der Halteplatte **20** ausgebildet. Die Kopfbolzen **24**, die in Gewindebohrungen der Trägerplatte **16** eingeschraubt sind, tragen jeweils rechteckige Knebel **42**, die um die Bolzenachse drehbar sind. Die Breite der Knebel **42** ist so gewählt, dass die Knebel durch die Schlitze **40** hindurchgeführt werden können, wenn sie mit ihrer Längsrichtung parallel zur Längsrichtung der Schlitze **40** ausgerichtet sind, wie dies in **Fig. 6** dargestellt ist. Sind die Knebel in dieser Stellung durch die Schlitze **40** hindurchgesteckt, werden sie um 90° gedreht (**Fig. 7**), so dass die Halteplatte **20** nun fest mit der Trägerplatte **16** verbunden ist. Anschließend werden die Bolzen **24** festgezogen, wobei durch eine Verschiebung der Halteplatte **20** parallel zur Trägerplatte **16** die Höhe des Fahrradkorbes relativ zur Halterung in gewissem Umfange eingestellt werden

kann. Wenn man auf die Höhenverstellung verzichtet, können die Schlitze **40** auch durch je eine längliche Öffnung für jeden Kopfbolzen bzw. Knebel ersetzt werden. Ferner können ebenso wie bei dem Beispiel nach den **Fig. 1** und **2** die Kopfbolzen **24** mit den Knebeln **42** an der Halteplatte **20** befestigt sein, während die Schlitze **40** bzw. die länglichen Öffnungen in der Trägerplatte **16** ausgebildet sind.

**[0036]** Anstelle eines Knebels in Verbindung mit einem Kopfbolzen könnte auch ein einfacher Gewindebolzen mit einer Flügelmutter treten, die durch den Schlitz **40** steckbar ist, wenn sie mit ihren Flügeln parallel zu diesem ausgerichtet ist.

**[0037]** **Fig. 14** zeigt in schematischer Darstellung eine Variante, bei der nur ein Kopfbolzen **24** an der Halteplatte **20** und dementsprechend auch nur eine Öffnung **30** in der Trägerplatte vorgesehen sind. Um eine Drehung der Halteplatte um die Bolzenachse relativ zur Trägerplatte zu verhindern, hat diese an ihren Seitenrändern zur Halteplatte **20** hin vorspringende Rippen **41**, die in Nuten oder Rillen **43** in der Halteplatte **20** eingreifen, wenn die Halteplatte **20** und die Trägerplatte **16** aneinander anliegen. Es sind natürlich noch viele ähnliche Lösungen einer Drehsicherung mittels formschlüssig ineinandergreifender Elemente möglich.

**[0038]** Die **Fig. 10** bis **12** zeigen, wie das Trägerrohr **12** an einem Stützrohr einer Fahrradlenkstange befestigt werden kann, das in der **Fig. 10** mit **44** bezeichnet ist. In den **Fig. 10** und **11** handelt es sich beispielsweise um die in der **Fig. 5** dargestellte Variante, wobei die Halteplatte **20** nicht dargestellt ist, sondern nur die Trägerplatte **16** und die Konterplatte **38** dargestellt sind. Das Trägerrohr **18** ist in einen zweiten Rohrabschnitt **46** eingesteckt, so dass diese beiden Rohre **18**, **46** in Längsrichtung relativ zueinander verschoben werden können. Das Trägerrohr **18** hat eine Mehrzahl von Gewindebohrungen **48**, die in einer zur Rohrachse parallelen Reihe angeordnet sind, wie dies **Fig. 11** zeigt. In dem äußeren Rohrabschnitt **46** ist eine weitere Bohrung vorgesehen, durch die eine Feststellschraube **50** gesteckt ist, die in eine der Gewindebohrungen **48** eingeschraubt ist, um die beiden Rohre **18** and **46** in einer bestimmten axialen Relativstellung zu fixieren.

**[0039]** Der Rohrabschnitt **46** hat in seinen Seitenwänden miteinander fluchtende Schlitze **52**, durch die ein Querriegel **54** gesteckt ist. Dieser dient als Widerlager für eine Spannschraube **56**, die mit ihrem Kopf **58** an dem Querriegel **52** anliegt und mit ihrem Schaft **60** in eine Mutter **62** eingeschraubt ist, die an der Rückseite der umgefalteten Endabschnitte **64**, **66** eines allgemein mit **68** bezeichneten Spannbandes anliegt (**Fig. 12**). Das Spannband ist um das Lenkerstützrohr **44** herumgelegt. Wird die Schraube **46** angezogen, so wird die Mutter **62** und mit ihr das

Spannband in den Rohrabschnitt **46** hineingezogen, der sich dabei an dem Lenkerstützrohr **44** abstützt. Auf diese Weise kann die Befestigungsanordnung an einer beliebigen Stelle des Lenkerstützrohres **44** festgelegt werden.

**[0040]** Die gesamte Anordnung ist noch von einem Hüllrohr **70** umgeben, das die Befestigungsanordnung gegenüber den Witterungseinflüssen schützt und einen besseren ästhetischen Gesamteindruck vermittelt.

**[0041]** **Fig. 13** zeigt die Anordnung nach **Fig. 4** zur Befestigung eines gestrichelt angedeuteten Korbes **10** an einem Gepäckträger **72**. Die Halteplatte **20** bildet in diesem Fall den Boden des Korbes **10** bzw. ist Teil desselben, während die Trägerplatte **16** Teil des Gepäckträgers **72** ist. Selbstverständlich könnten auch alle anderen Varianten für diesen Fall der Befestigung eingesetzt werden.

### Schutzansprüche

1. Anordnung zur Befestigung eines Behälters (**10**) an einem Fahrrad mit einer fahrradseitigen Trägerplatte (**16**) und einer behälterseitigen Halteplatte (**20**), die durch mindestens einen Schraubbolzen (**24**) miteinander verbindbar sind, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine der Platten (**16**, **20**) mindestens eine Bohrung (**22**) zur Aufnahme eines Kopfbolzens (**24**) hat, der jeweils einen Bolzenschaft (**26**) und einen gegenüber diesem durchmessergrößeren Bolzenkopf (**28**) hat, und dass in der anderen Platte (**20**, **16**) mindestens eine zum Durchtritt des Kopfbolzens (**24**) bestimmte Öffnung (**30**) ausgebildet ist, die jeweils einen ersten Öffnungsabschnitt (**32**) hat, dessen Öffnungsweite in zwei zueinander senkrechten Richtungen mindestens dem Durchmesser des Bolzenkopfes entspricht, und einen sich anschließenden zweiten Öffnungsabschnitt (**34**) hat, dessen Öffnungsweite in mindestens einer ersten Richtung einen zwischen dem Durchmesser des Bolzenkopfes (**28**) und dem Durchmesser des Bolzenschaftes (**26**) liegenden Wert hat.

2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine Bohrung (**22**) zur Aufnahme des Kopfbolzens (**24**) eine Gewindebohrung ist.

3. Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine Bohrung (**22**) in der Trägerplatte (**16**) und die mindestens eine Öffnung (**30**) in der Halteplatte (**20**) ausgebildet ist.

4. Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine Bohrung (**22**) in der Halteplatte (**20**) und die mindestens eine Öffnung (**30**) in der Trägerplatte (**16**) ausgebildet ist.

5. Anordnung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass eine zusätzliche Konterplatte (38) vorgesehen ist, in der ebenfalls die mindestens eine einen ersten und einen zweiten Öffnungsabschnitt (32, 34) umfassende Öffnung (30) ausgebildet ist.

6. Anordnung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass für den oder jeden Kopfbolzen ein Konterelement (39) vorgesehen ist, in dem ebenfalls die einen ersten und einen zweiten Öffnungsabschnitt (32, 34) umfassende Öffnung (30) ausgebildet ist.

7. Anordnung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Dicke der Konterplatte (38) größer als die axiale Ausdehnung des Bolzenkopfes (28) ist und dass in der Konterplatte (38) jeweils über dem zweiten Öffnungsabschnitt (34) eine Aussparung zur Aufnahme des Bolzenkopfes (28) ausgebildet ist.

8. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass bei mehreren Öffnungen (30) zum Durchtritt der Kopfbolzen (24) die Öffnungen (30) voneinander getrennt sind.

9. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass bei mehreren in einer Reihe angeordneten Kopfbolzen (24) die zweiten Öffnungsabschnitte (34) der einer Bolzenreihe entsprechenden Öffnungen (30) ineinander übergehen.

10. Anordnung zur Befestigung eines Behälters (10) an einem Fahrrad mit einer fahrradseitigen Trägerplatte (16) und einer behälterseitigen Halteplatte (20), die durch mindestens einen Schraubbolzen (24) miteinander verbindbar sind, dadurch gekennzeichnet, dass eine der Platten (16, 24) mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Kopfbolzens (24) hat, der jeweils einen Bolzenschaft (26) und einen gegenüber diesem durchmessergrößeren Bolzenkopf (28) hat und der jeweils einen um die Achse des Bolzenschaftes (26) drehbaren, annähernd rechteckigen Knebel (42) trägt, und dass in der anderen Platte (20, 16) mindestens eine längliche, zum Durchtritt des Kopfbolzens (24) bestimmte Öffnung (40) ausgebildet ist, deren Breitenabmessung einen zwischen der Breite und der Länge des Knebels (42) liegenden Wert hat.

11. Anordnung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Längsabmessung der mindestens einen länglichen Öffnung (40) geringfügig größer als die Längsabmessung eines Knebels (42) ist.

12. Anordnung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Längsabmessung der mindestens einen länglichen Öffnung (40) ein Vielfaches der Längsabmessung eines Knebels (42) ist.

13. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Trägerplatte (16) an einem rohrförmigen Träger (18) befestigt ist, der ein quer zur Rohrachse gerichtetes Widerlager (54) für einen Spannbolzen (56) zum Spannen eines Spannbandes (68) hat, das um ein Lenkerstützrohr (44) legbar ist.

14. Anordnung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass der rohrförmige Träger teleskopisch mit zwei ineinander geführten und axial gegeneinander verschiebbaren Rohrteilen (18, 46) ausgebildet ist und dass Feststellmittel (48, 50) vorgesehen sind, um die Rohrteile (18, 46) in einer gewählten axialen Stellung relativ zueinander festzulegen.

15. Anordnung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Feststellmittel mindestens eine Bohrung in einem ersten Rohrteil (46) und eine Mehrzahl von Bohrungen (48) in dem zweiten Rohrteil (18) umfassen, die mit der mindestens einen Bohrung in dem ersten Rohrteil (46) in Flucht bringbar sind, wobei eine der miteinander fluchtenden Bohrungen ein Gewinde zum Einschrauben einer Feststellschraube (50) hat.

16. Anordnung nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass der rohrförmige Träger (18) von einem Hüllrohr (70) umgeben ist, das gegenüber dem Träger (18) unverdrehbar gehalten ist.

17. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Trägerplatte (16) an einem Fahrradgepäckträger (72) angeordnet ist.

18. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass die Halteplatte (20) Bestandteil des Behälters (10) ist.

19. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Halteplatte an einer Behälterwand angeordnet ist.

20. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Halteplatte an dem Behälterboden angeordnet ist.

21. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter ein Fahrradkorb ist.

22. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter eine Tasche ist.

Es folgen 8 Blatt Zeichnungen

Fig.1

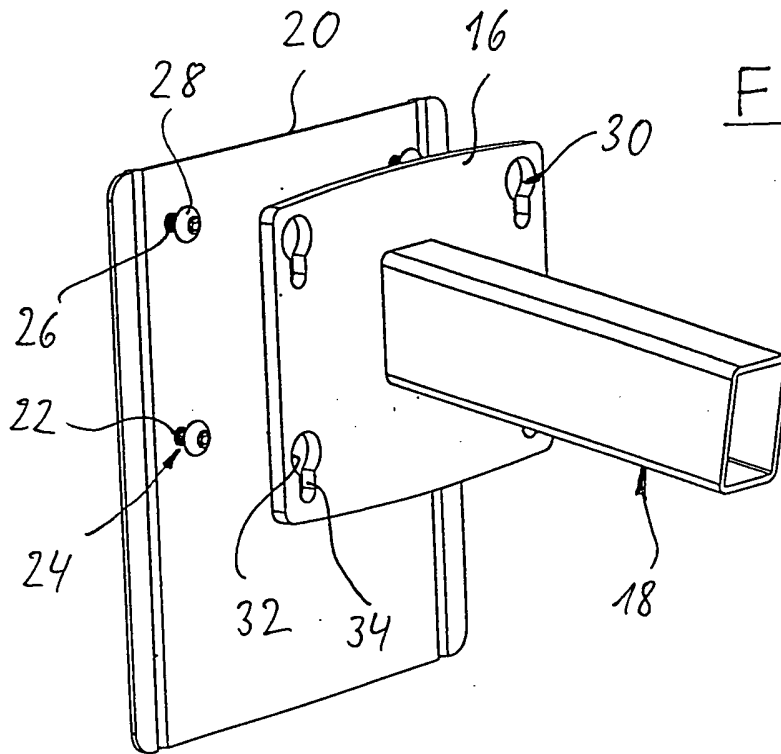
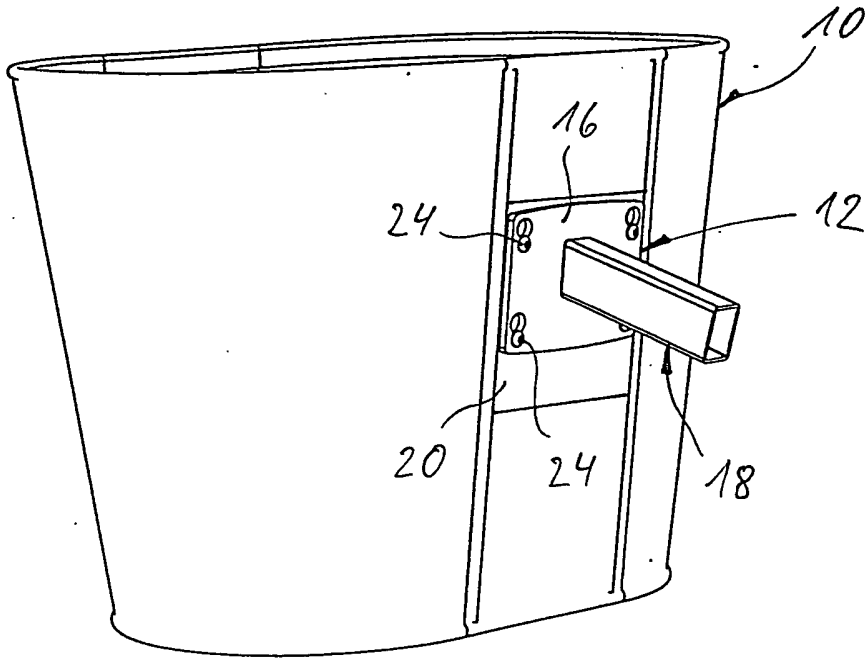
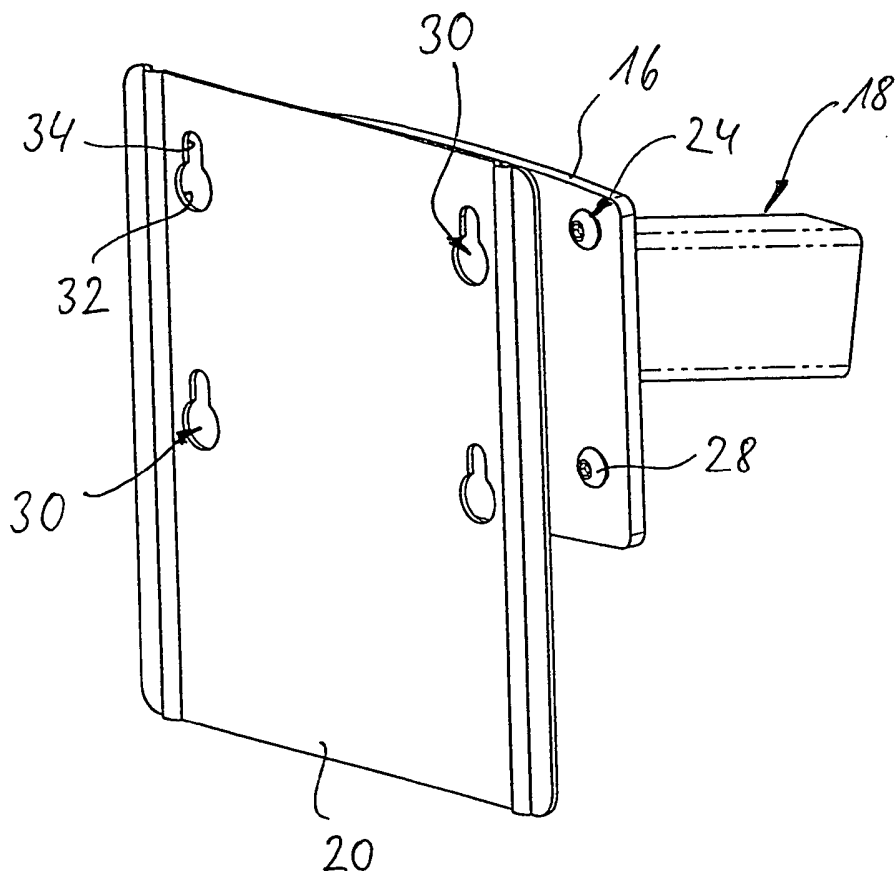


Fig.2

Fig.3





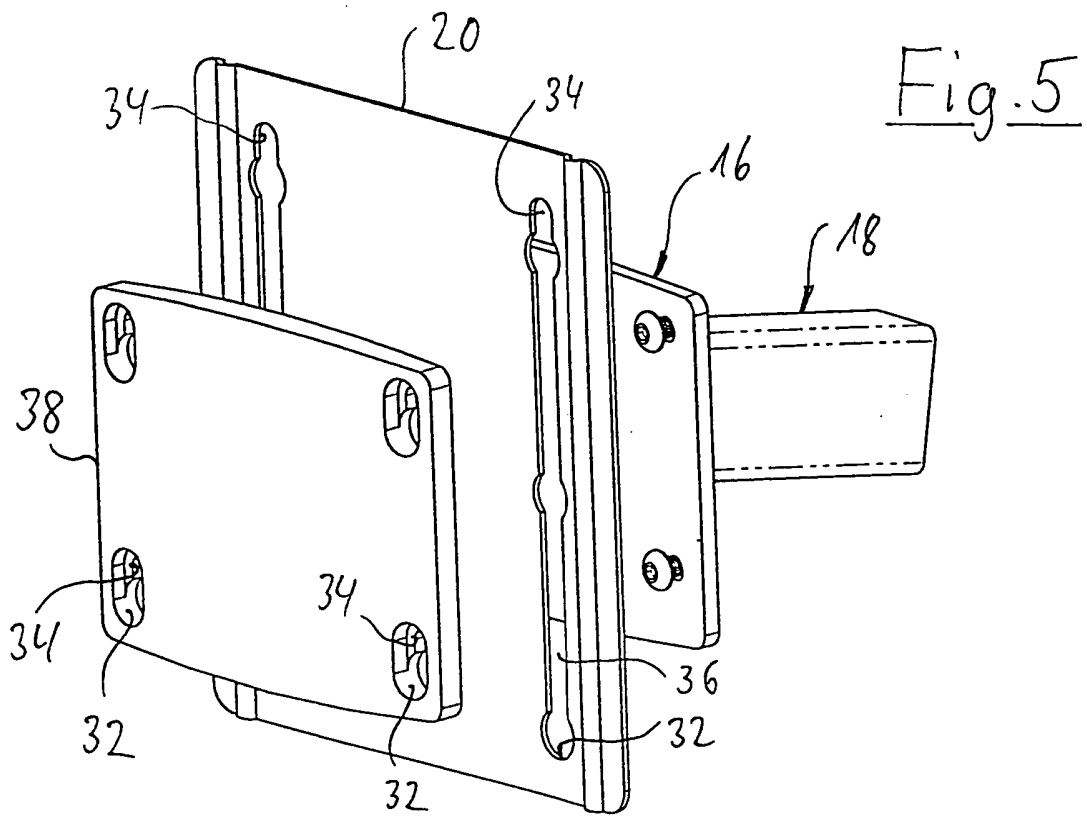
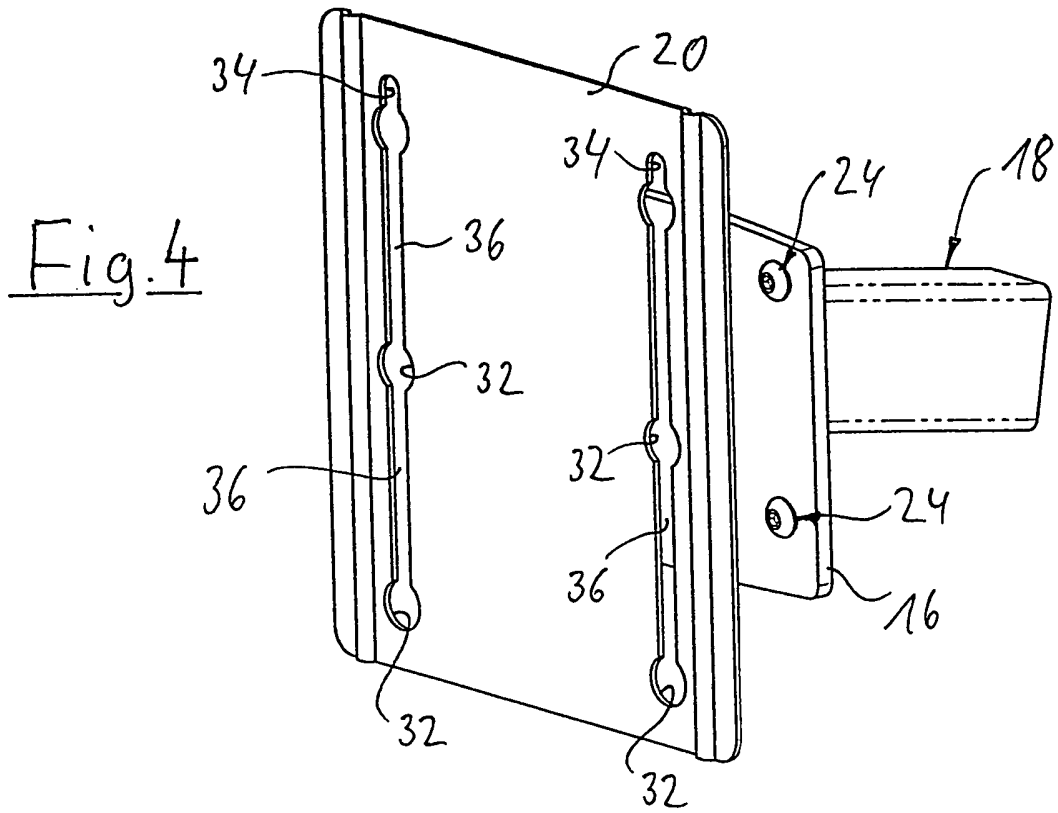


Fig.6

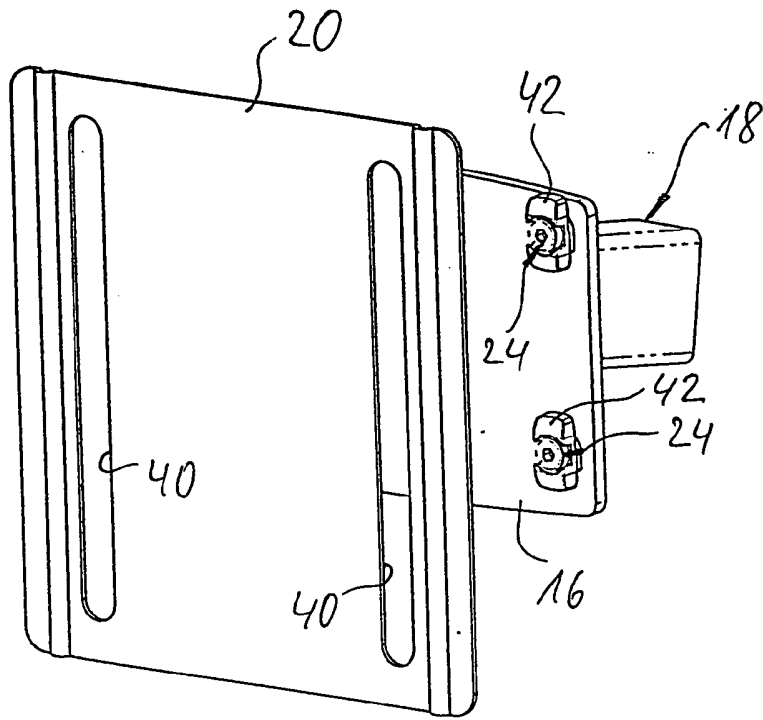


Fig.7

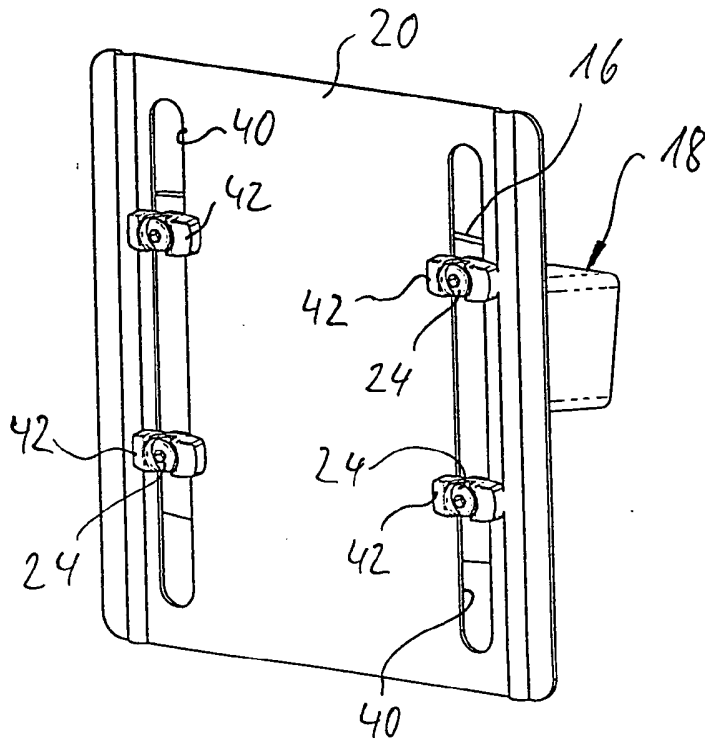


Fig. 8

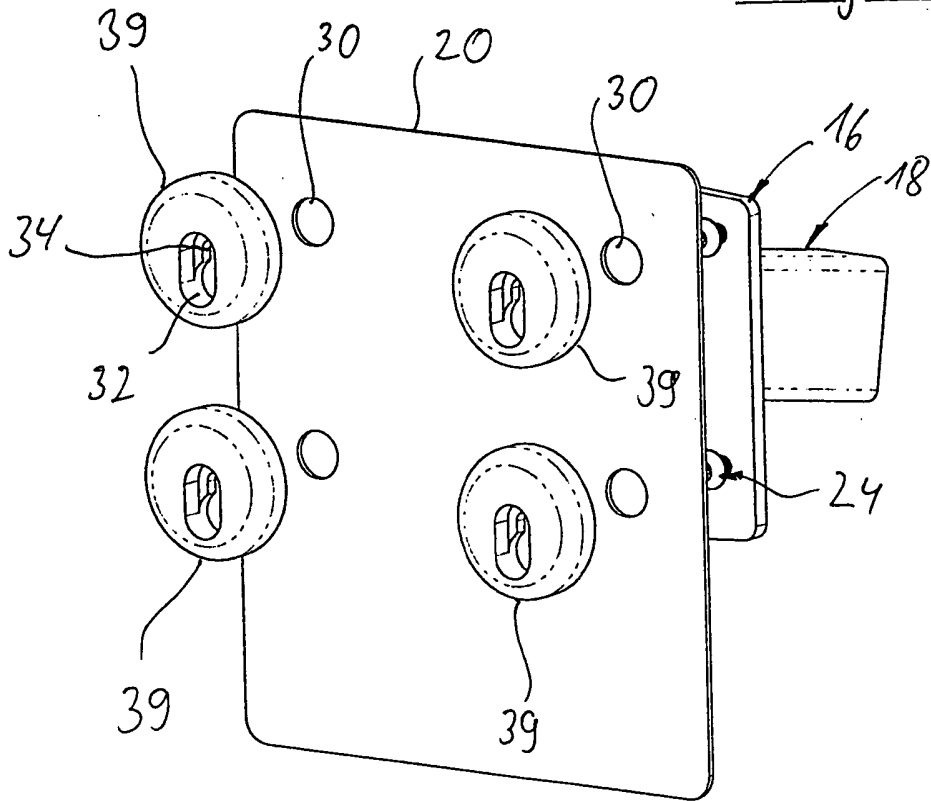


Fig. 9

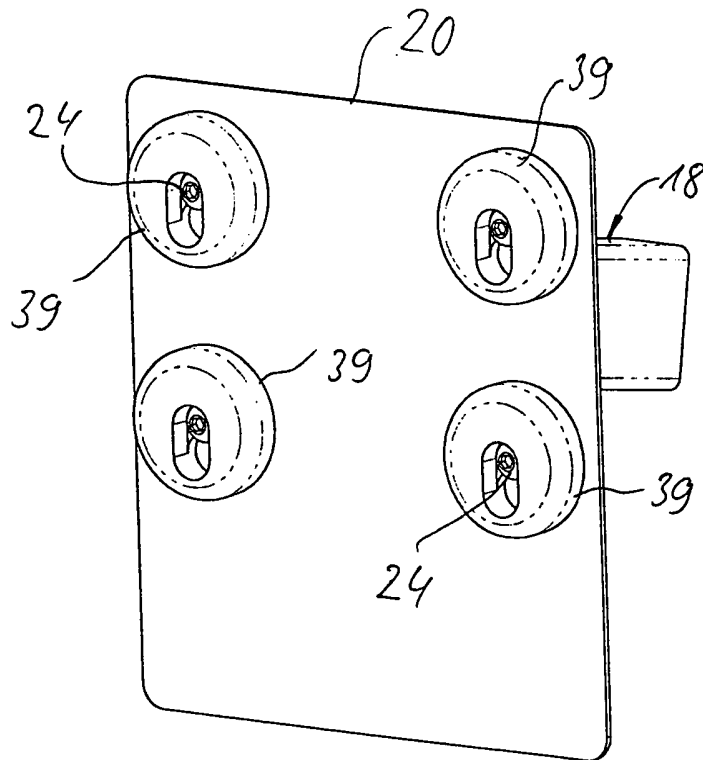


Fig. 10

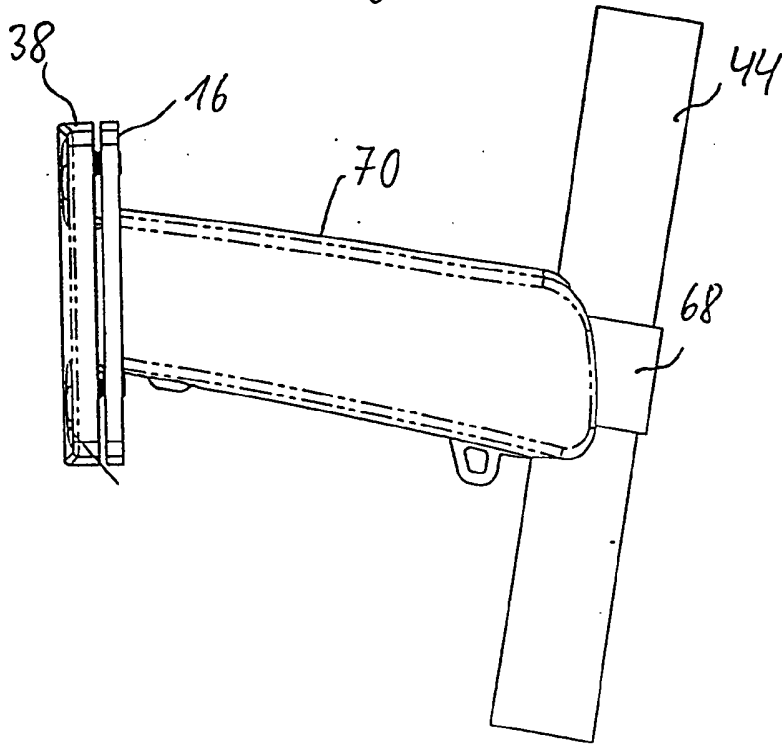


Fig. 12

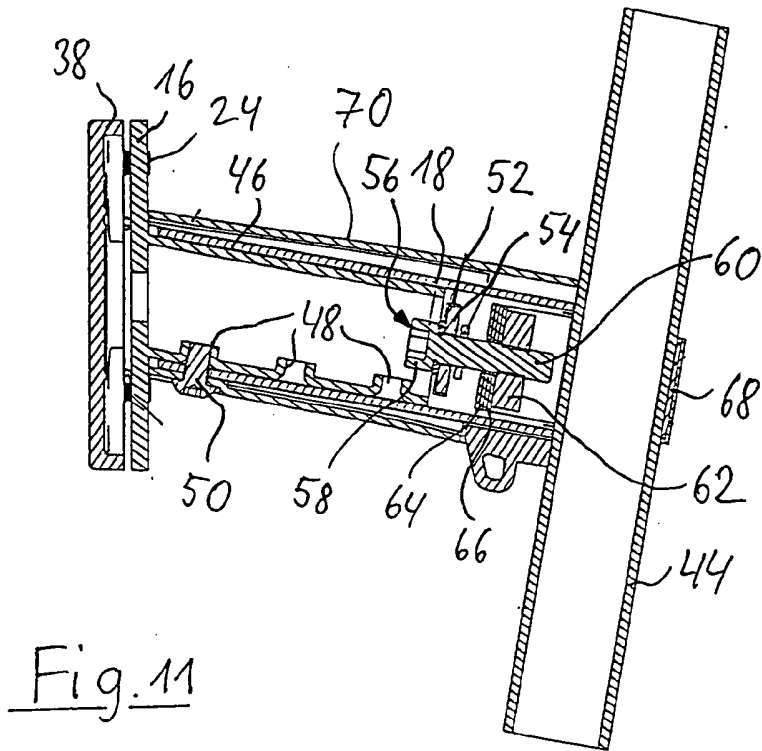
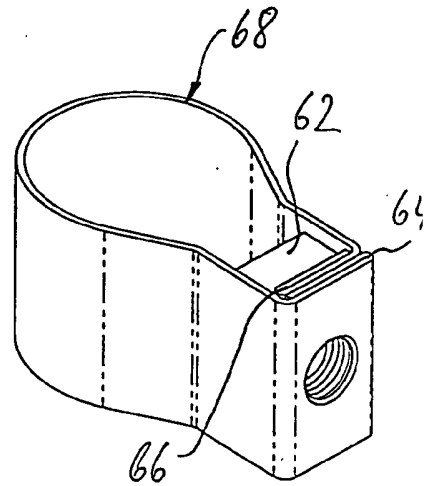


Fig. 11

Fig. 13

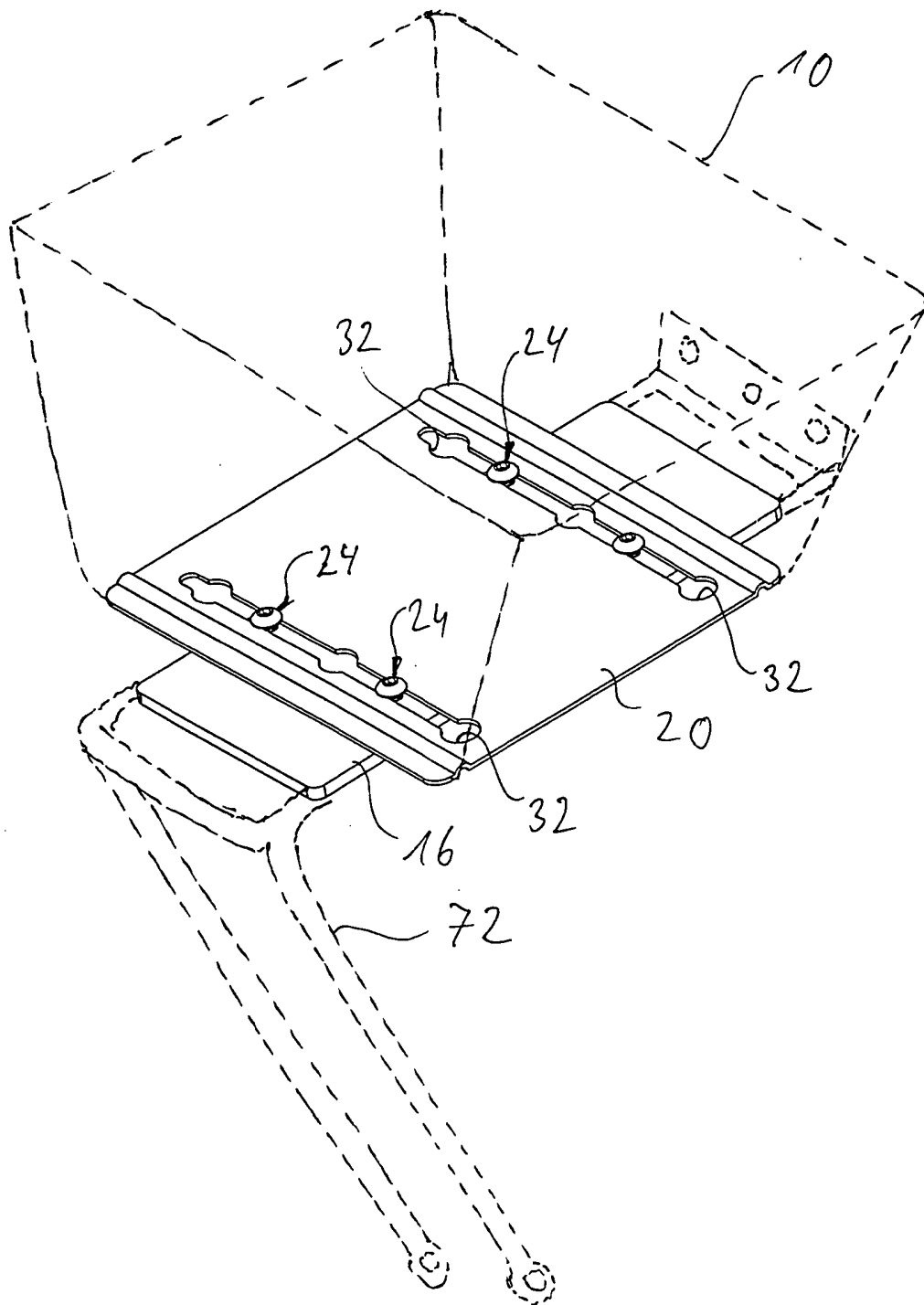


Fig. 14

